

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda  
Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend  
Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Druck- und Verlagsanstalt: „Der Sächsische Erzähler“  
Verlag: „Der Sächsische Erzähler“  
Redaktion: „Der Sächsische Erzähler“

Druck- und Verlagsanstalt: „Der Sächsische Erzähler“  
Verlag: „Der Sächsische Erzähler“  
Redaktion: „Der Sächsische Erzähler“

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Sausitz) beauftragte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 9 Donnerstag, den 11. Januar 1940 95. Jahrgang

## Heimkehr der Deutschen aus Südtirol ins Reich

185 000 Deutsche optierten für Großdeutschland

Berlin, 10. Januar. Nach Abschluß der Optionen in den Provinzen Trient, Udine, Belluno und Trient haben die Führer der deutschen Delegation, Dr. Lutz, und der Staatssekretär im italienischen Innenministerium, Buffarini Guidi, an den Führer und an den Leiter des folgenden Telegramm geschickt: „Sein Abschluß der Optionarbeiten, die im Oberstisch in einer Atmosphäre vollkommener Zusammenarbeit und in bester Ordnung vor sich gingen, haben wir die Ehre, Ihnen über dieses von Ihnen ausgedachte und gewollte Ergebnis nun großer politischer und historischer Tragweite alle wesentlichen Angaben zu berichten. Von 138 000 Einwohnern der Provinz Trient haben 120 000 deutschstämmige gemäß den Abkommen vom Wien und Berlin am 1. 12. 1939 das Recht zur Option. Von diesen haben 106 488 für die deutsche Staatsbürgerschaft optiert und sich damit verpflichtet, bis zum 31. Dezember 1940 ins Reich zu gehen. 37 712 haben für die italienische Staatsbürgerschaft optiert, während 35 200, die keine Angabe unter-

schrieben haben, gemäß den Abkommen gleichfalls italienische Bürger bleiben. Für die gemischtsprachige Zone der Provinz Trient ergaben sich folgende Zahlen: Von 24 453 zur Option Zugelassenen haben 13 015 für Deutschland optiert, 3402 für Italien, während 7936, die keine Erklärung unterzeichneten, somit italienische Bürger bleiben. In der Provinz Udine haben von 5603 zur Option Zugelassenen 4576 für Deutschland optiert, 337 für Italien, während 690, die keine Erklärung unterzeichneten, Italiener geblieben sind. In der Provinz Belluno haben von 7429 zur Option Zugelassenen 1006 für Deutschland optiert, während 6423 italienische Bürger blieben. Weitere 260 Fremdstämmige haben schließlich für Deutschland optiert, für deren Zuteilung zu einer der obengenannten Provinzen eine Untersuchung im Gange ist.“

## Drei britische Bomber abgeschossen

Vier deutsche Flugzeuge jagen neun englische in die Flucht — Luftkämpfe bei Grenzüberwachungs- und Aufklärungsflügen

Berlin, 11. Januar. (Fig. Funke.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Vier Grenzgebiete südlich Saarbrücken wurde ein feindlicher Bomber in die Flucht in Richtung Frankreich gezwungen. Der Bomber verlor Treibstoff und wurde durch Bodenberührung vernichtet. Bei einem erneuten Versuch, Flugzeuge an der deutschen Küste mit Bomben anzugreifen, wurden neun britische Bomber abgeschossen, vier davon in der Gegend von Colmar durch Bodenberührung vernichtet. Im Verlauf des Kampfes wurden drei britische Flugzeuge abgeschossen, ein weiteres so stark beschädigt, daß es vermutlich seinen Heimathafen nicht mehr erreichte. Die deutschen Flugzeuge kehrten aus diesem Kampf gegen eine mehr als doppelte Überlegenheit ohne Verluste zurück.

Wieder ein britisches Schiff durch Fiegerbomben versenkt  
Amsterdam, 10. Januar. Eine Meldung aus London besagt, daß das britische Schiff „Oakgrove“ (1935 BRT.) am Dienstag aus der Luft angegriffen und versenkt wurde. Die Verluste an Menschenleben seien bisher nicht genau bekannt, man nehme aber an, daß 20 Mann der Besatzung an Bord gebracht werden konnten.

## Englands Schwierigkeiten wachsen

„Neue Opfer — neue Beschränkungen“ — Pessimistischer Ausblick der englischen Presse — „Die ersten Stadien der Inflationschraube“

Amsterdam, 11. Januar. In der englischen Presse ist bläulich ein auffallend pessimistischer Ton festzustellen. Die Blätter können nicht genügend wiederholen, was für große Schwierigkeiten England in der Zukunft noch bevorsteht, und wie notwendig eine Entspannung aller Kräfte ist. Offenbar ist diese Stimmungsmache auf das Bestehen der herrschenden Klasse in England zurückzuführen, das englische Volk allmählich auf den ganzen Ernst des von ihr heraufbeschworenen bevorstehenden Krieges vorzubereiten, und so einem allzu raschen Stimmungswandel nach Möglichkeit vorzubeugen. So behandelt die „Times“ in ihrem Leitartikel am Dienstag wiederum das Problem, wie England die Gefahr einer Inflation vermeiden solle. Seit September, so schreibt das führende englische Blatt u. a., habe England zum Teil von seinen Vorräten gelebt. Das sei schlimm genug, da diese Vorräte mit Fortgang des Krieges wahrscheinlich immer schwieriger aufzufüllen sein würden. Noch ernster sei aber die Auswirkung auf die Preise gewesen. Kaum eine Woche sei vorübergegangen, ohne daß nicht eine neue Preissteigerung vermeldet worden sei, durch die die Lebenshaltungskosten angehten seien. Das habe, wie fast unermesslich, zu Forderungen nach höheren Löhnen geführt und dieses wiederum zu weiteren Preissteigerungen. Infolge des Fehlens einer Politik zur Kontrolle von Preisen und Löhnen sei England in die ersten Stadien der Inflationschraube gekommen, die während des Weltkrieges, mehr jedoch noch hinterher, so viel Sorgen geschaffen habe. In der gegenwärtigen Krise könnten ihre Folgen katastrophal sein, wenn man nicht rechtzeitig Schritte tue, um dieser Entwicklung zu begegnen. Ein Versuch, die Löhne zu stabilisieren, sei ebenso notwendig wie der, die Preise zu kontrollieren. Aber diese beiden Maßnahmen seien eben kein Schutzwall gegen die inflationistische Wirkung der neuen Ausgaben, der zusätzlichen Löhne, die an Tausende oder sogar Millionen neuer Arbeiter, vor allem Frauen, gezahlt würden. Die einzig wirksame Sicherung liege darin, daß man einen möglichst großen Teil dieser Einkommen dem Markt entweder durch Besteuerung oder durch Steuern entziele. Die Finanzschwierigkeit, so schließt die „Times“, liege in der Selbstverleugung, mit der man die Augen vor der Notwendigkeit außerordentlicher Anstrengungen und außerordentlicher Opfer schließt. Im Übrigen deutet auch der parlamentarische Korrespondent der „Times“ an, daß das Jahr 1940 neue Opfer und neue Beschränkungen mit sich bringen werde.

## Englischer Gewerkschaftler jagt ernste soziale Unruhen voraus

Amsterdam, 10. Januar. Die neueste Rede Chamberlains wird von der englischen Öffentlichkeit keineswegs einstimmig begrüßt. So übt die Labour-Opposition vor allem an dem wirtschaftlichen Teil der Rede scharfe Kritik. Der bekannte englische Gewerkschaftler Bevin erklärte in einem Interview mit dem „Daily Herald“, die Politik der Regierung sei seiner Ansicht nach die, über Opfer von Leuten zu sprechen, die nichts zu opfern hätten. Von den Lohnempfängern, von deren Opfer Chamberlain spreche, erhielten 90 v. D. Löhne, die überhaupt keinen Raum für Opfer mehr ließen. Ihre Lebenshaltung untragbar ein. Wenn der Krieg lange dauere, könne eine derartige Politik nur zu sozialen Unruhen ersten Charakters führen. Die Politik Chamberlains sei die eines Bankers. Die Preise würden nicht kontrolliert und die Inflation sei kein Schreckgespenst für die Bankmagazine, die ihre Kriegsgewinne unverändert erhalten würden. So habe man eine ungeliebte Partnerschaft zwischen den Profitmachern und dem Schatzamt. In ähnlichem Sinne äußern sich die der Labour-Party nahestehenden Zeitungen „Daily Herald“ und „Daily Mail“.

## Versorgungsschwierigkeiten mit Kleidern im reichen England

Amsterdam, 10. Januar. Wie einige Londoner Morgenzeitungen berichten, müssen in der englischen Bekleidungsindustrie bereits erhebliche Versorgungsschwierigkeiten bestehen. Die Blätter melden nämlich, daß, soweit Wolle in Frage komme, Anzüge und Material „gewichtsmäßig leichter werden“. Da die Wälder noch Vorräte an Pelzwaren hätten, werde sich deren Verknappung zunächst noch nicht bemerkbar machen. Bei Baumwollwaren reiche man später mit einer Verknappung. Seide und Kunstseidenstoffe würden ebenfalls im Gewicht leichter werden. Gleiches gelte für Schuhwaren. Gewisse Metalle dürften auch knapp werden, wovon Haushalts- und Küchengeräte betroffen seien.

## Englischer Passagierdampfer aufgelaufen

„Dunbar Castle“ sank in 20 Minuten  
Amsterdam, 11. Jan. (Fig. Funke.) Rester zufolge ist der englische Passagierdampfer „Dunbar Castle“ (7500 Bruttoregistertonnen) an der Westküste Schottlands am Dienstagabend „aufgelaufen“. Das Schiff wurde dabei fast „beschädigt“.

## Der Feldmarschall

Zum 47. Geburtstag Hermann Görings



Die Aufnahme zeigt den Generalfeldmarschall während eines Frontfluges während des Polenfeldzuges. (Robert Krapp — Scherl-Bilderdienst-M.)

Von dem Generalfeldmarschall Hermann Göring gilt es, daß er allezeit ein Kämpfer gewesen ist, immer bereit, sich selbst rückwärts zu ziehen. Am 12. Januar wird der Feldmarschall 47 Jahre alt, ist also noch verhältnismäßig jung, hat aber als treuester Paladine des Führers bei der Schöpfung und Gestaltung Großdeutschlands so viel geleistet, daß er zu den Großen deutscher Geschichte zählen wird. Als junger Leutnant stand er in Müllhausen im Elsaß, als im Hochsommer 1914 der Krieg ausbrach, den die tüchtige englische Politik vorbereitet hatte, um mit dem deutschen Kaiserreich das deutsche Volk staatlös und politisch zu zertrümmern. Es gehört der Kriegsgeschichte an, daß der Leutnant Hermann Göring einer der ersten deutschen Soldaten war, die nach der Kriegserklärung mit den Franzosen in Tuschfaltung kamen. Es gehört nicht weniger der Kriegsgeschichte an, daß Hermann Göring in seiner Einsatzbereitschaft zur Fliegertruppe ging, um sich hier schon unvergänglichen Ruhm zu holen. Als das ungeschlagene deutsche Volk durch die tödliche und feige Politik der Berliner Regierung die Waffen niederlegte, war Hermann Göring Hauptmann und Kommandeur des Jagdgeschwaders Manfred von Richthofen. Wenn ein Soldat mit 25 Jahren Hauptmann wird, wenn ihm das Kommando über die vom Feinde gefürchtete Jagdstaffel Richthofen anvertraut wurde, so beweist das an sich schon, über welche hohe militärische Qualitäten Hermann Göring als junger Offizier verfügt hat. Wäre der ungeliebte Zusammenbruch nicht gekommen, so hätte Hermann Göring im deutschen Heere eine glänzende Karriere gemacht; aber das Schicksal hatte es nun einmal so bestimmt, daß der Feldmarschall sich den Weg selbst suchen und bahnen mußte, um das deutsche Volk wieder groß und frei zu machen. Die Vorhersage fügte es, daß er in München auf den Führer stieß, um gemeinsam mit ihm den deutschen Wiederaufstieg in harten Kämpfen vorzubereiten. Es sind harte Kämpfe gewesen, in denen es immer wieder darauf ankam, sich selbst rückwärts zu ziehen für die Sache einzusetzen, wie an jenem 9. November 1923 auf dem Marsch zur Feldherrnhalle in München. Überall da, wo der Führer den Feldmarschall einsetzte, ob als politischer Beauftragter, ob als Reichstagspräsidenten, ob als Ministerpräsidenten in Preußen, schließlich als Obersten Befehlshaber der Luftwaffe, ferner als Generalbevollmächtigter für den Vierjahresplan, als Vorsitzenden des Reichsverteidigungsausschusses, — überall hat Hermann Görings Persönlichkeit mit äußerster Energie und mit dem starken Willen zum Sieg den Erfolg erzwingen. Er hat sich dabei immer an den guten deutschen Brauch erinnert, als Kämpfer alles zu wagen, nicht nur Siebe zu geben, sondern, wenn es sein muß, sie auch zu tragen. Der Erfolg ist mit dem Feldmarschall gewesen, ein Erfolg, der immer verdient, weil er hart erkämpft war. Das großdeutsche Volk grüßt den Feldmarschall zum 47. Geburtstag und gelobt, mit ihm auszuhalten, bis der volle Sieg in diesem dem deutschen Volk aufgesteuerten Krieg errungen ist.

an der Westküste Schottlands am Dienstagabend „aufgelaufen“. Das Schiff wurde dabei fast „beschädigt“. Jener berichten die Londoner Blätter zum Teil in großer Aufregung über das Sinken des der Union-Castle-Linie gehörenden 10 000-Tonnen-Dampfers „Dunbar Castle“ an der Westküste Englands, wo das Schiff, wie bereits gemeldet, auf eine Mine aufgelaufen war. Die Explosion sei so stark gewesen, daß das große Schiff in etwa 20 Minuten gesunken war.

# Englische Bomben auf dänische Insel

## Neuer schwerer Neutralitätsbruch Englands

Berlin, 10. Januar. Im Rahmen der Patrouillenflüge, die die britische Luftwaffe in die Deutsche Bucht unternimmt, und die auch in der Nacht vom 9. zum 10. Januar ohne jeden Erfolg blieben, hat ein britisches Flugzeug, das aus südwestlicher Richtung kam, über der dänischen Insel Röm Bomben abgeworfen. Wenn auch in diesem Falle kein Personen- und Sachschaden entstand, so hat doch Großbritannien mit diesem Bombenabwurf erneut gezeigt, wie es die Neutralität der Neutralen zu achten gewillt ist.

### „Die Bomben galten Syllt“

Berlin, 11. Januar. (Eig. Funkn.) In einem recht läunmerlichen Versuch, sich für die schwere Völkerverletzung durch erneute Bombenabwürfe auf dänischem Hoheitsgebiet zu rechtfertigen, stellt der Londoner Rundfunk der Treffsicherheit der britischen Luftwaffe ein bescheidenes Armutszeugnis aus. Er erklärt, die Bombenabwürfe hätten in Wirklichkeit der Insel Syllt gegolten. Ferner wird wörtlich gemeldet, es seien auch „tatsächlich“ einige Bomben in der Nähe der deutschen Insel Syllt abgeworfen worden.

Damit wird angegeben, daß die britischen Flieger todesmutig das ungeschützte dänische Gebiet und die friedlichen Bogen der Nordsee irgendwo in der Nähe der Insel Syllt bombardierten, um dann schleunigst Richtung Seimat abzudrehen. Von dem üblichen „neuen glänzenden Sieg der britischen Luftwaffe“ ist allerdings in dieser Meldung ausnahmsweise nicht die Rede.

## Der englische Bomber suchte kein dänisches Ziel! Sängeres Krellen über der Abwurfstelle festgestellt

Kopenhagen, 11. Januar. (Eig. Funkn.) Zur Untersuchung des Bombenabwurfs über Kongsmar auf der Insel Röm ist eine Sachverständigenkommission von Kopenhagen nach der Insel entsandt worden.

Möglicherweise ist kein größerer Sachschaden angerichtet worden. Immerhin machte sich die Berührungsgeschwindigkeit der Bomben in Kongsmar durch die Bombenexplosion für die Bewohner der betreffenden Häuser angesichts des Frostwetters sehr unangenehm bemerkbar, um so mehr, als es an genügendem Erfahrungsmaterial mangelte und seine schnelle Herstellung infolge der Unterbrechung des Fahrverkehrs zum Festland nicht möglich sei. Dasselbe gilt auch für die Unterbrechung des Telefon- und Stromverkehrs.

Der englische Flieger, der von Südosten kam, hat, wie verlautet, über der Stelle, an der er die Bomben abwarf, erst längere Zeit gekreist.

Die drei Bomben fielen glücklicherweise in losen Sand, wodurch ihre Zerstörungskraft stark beschränkt worden ist. Ein Irrtum über die Position sollte unter diesen Umständen für den englischen Flieger schwer möglich gewesen sein.

### Ein Augenzeugenbericht

Apentade, 10. Jan. Eine Augenzeugin des englischen Luftangriffs auf die dänische Insel Röm gab folgende Schilderung über diese neue unerhörte Neutralitätsverletzung:

Als die erste Detonation erfolgte, glaubten wir alle in Erinnerung an den englischen Fall Coburg, daß die nächsten Bomben uns treffen würden. In den Häusern in der Nähe der Einschläge zersprangen die Fenster Scheiben und die Wände zitterten. In der Fernsprechzentrale gingen alle Fenster scheiben zu Bruch. Wir verließen es nicht, wie die Flieger es fertigbringen konnten, unbehindert unsere Insel mit Bomben zu beslegen. Hier ist doch dänisches Land! Es war eine sterrenklare Nacht. Die Neutralitätszeichen waren mit Scheinwerfern angestrahlt. Es ist selbstverständlich, daß die Bevölkerung über diese unerhörte Neutralitätsverletzung aufgeklärt ist und nun fordert, daß dänische Flakbatterien den Schutz der Insel übernehmen.

# „Roter Löwe“ über Englands Schiffen

Deutsches Kampfgeschwader braunt gen Westen — Bomben auf britische Piratenschiffe — Alle bringen reiche Beute — „Friedliche“ Handelsschiffe schießen mit Maschinengewehren

BR. ... 11. Januar. (W.) Es ist mitten in der Nacht, als wir aus den kurz benutzten Betten springen, um in unseren dicken Pelzomben eine halbe Stunde später mit unbeholfenen Schritten durch die Dunkelheit zu tapen, die die Wälder des Bäumen hängt. Unten warten die Wagen. Durch ein Land, das ohne Lichter und ohne Beute ist, geht die Fahrt. Ich weiß nicht, wie lange. Wir sind noch etwas schläfrig.

Das Tor einer Wache, Luftfahrt zum Flugplatz. An den Rand geschmiegt ein paar niedere Gebäude, hinter deren verdunkelten Fenstern schon Betrieb ist. Hinten auf dem Rollfeld poltern schon die soeben angelassenen Motoren unserer Kampfflugzeuge. Wir kennen diesen murrenden, grollenden Ton, den sie im Leide haben, wenn man sie soeben erst geweckt hat. Ihre Kehle ist noch nicht so recht platt. Sie müssen erst warm laufen, dann wird das anders. — Geht uns ja genau so.

Auf dem Abflughafen, auf dem wir uns befinden, hält sich jetzt die Einsatzstaffel unserer Kampfgeschwaders fertig zum Flug nach Westen, zum Sprung über den Reich, zum Angriff gegen England. In der Besprechung, die der Staffelführer abhält, spielt die Wetterberatung eine wichtige Rolle. Aufmerksam hören alle Befehlsgeber dem Wetterfrosch zu, und zufrieden nicken sie mit dem Kopf: Wenn das so hinausgeht, dann geht die Sache wieder mal in Ordnung. Handelskrieg in der Nordsee, das ist der Auftrag. Angriff auf englische Kriegsschiffe — wenn sie irgendwo zu finden sein sollten. Ja, wenn. Man weiß ja, wie vorsichtig und zurückhaltend die englischen Kriegsschiffe in der Nordsee geworden sind. Die Staffel löst sich auf in einzelne Wotten. Freie Jagd an Englands Küste!

Ein feiner Auftrag, das muß man sagen. Gemächlich haben sich unsere schwerbeladenen Kampfflugzeuge vom Rollfeld erhoben. Mit gleichem Kurs ziehen die Flugzeuge der Staffel über die flache, vereiste Küste auf die Nordsee hinaus. Inseln unter uns, dann nur Wasser, unendliches Wasser. Wölfling sieht man die Flächen der Flugzeuge steil in der Kurve gegen den Himmel fliegen. Jetzt geben die einzelnen Wotten auf ihre endgültigen Kurse, jetzt fliegen sie auf die ihnen zugeteilten Abschnitte zu. Jetzt kommen uns die anderen Flugzeuge rasch außer Sicht, und wir mit unserem treu folgenden Rottenhund sind allein über dem Meer. Aber so endlos es scheinen mag, — unsere Vögel wissen diese Weite zu überbrücken, bis dorthin, wo das Land beginnt, die Küste unseres Gegners, das Land der Golfpläne und der Kriegsschiffe, der Bars und der Schlemmer, der Häfen und der Befestigungen der Inselbewohner.

Unsere Route ist hoch oben im Norden Englands eingeseht. Wohl zwei Drittel des Hinfluges haben wir unter einem strahlenden Winterhimmel zurückgelegt. Da vorn aber kommen ein paar Wölfling. Es werden mehr und mehr. Vergnügt grinsen wir uns an. Haben wir nicht Grund zum Lachen? Daargenan

haut unsere Wetterberatung hin. Wolken, die können wir gebrauchen.

Da sollen die englischen Jäger nur kommen, wenn sie überhaupt starten. Aufschuß, und wir sind verschwunden, wenn's not tut. Na, werden ja sehen. In geringer Höhe fliegen wir die englischen Gewässer an. Jeder Mann der Besatzung guckt sich die Augen aus dem Kopf. Es muß doch was zu versinken geben.

Da — dort hinten im Grau — etwas feuerhott voraus — ist das ein Schiff? Klar, Mensch... Schon ändert der Flugzeugführer den Kurs, schon sind wir unten, liegen eine Kurve. Ein englischer Frachter. 2000 Tonnen vielleicht groß. Eine MG-Barde schießt vor dem Kahn ins Wasser, unser einbrütiges Signal zum Stoppen. Aber der denkt nicht daran. Schön, dann versuchen wir es noch einmal im Guten. Wieder wird angefahren. Eine Bombe fällt vor den Bug. Ros, Freund — wenn Du jetzt noch immer nicht verstanden hast? Der Feind macht dann auf und zögert los, versucht die Küste zu erreichen und nimmt von unserer höflichen Aufforderung keine Notiz. Also scharfer Anflug. Es ist verdammt nicht leicht, solch kleines Schiff mit Bomben zu treffen. Beim zweiten Versuch geht eine unserer Bomben auf den Bug des Dampfers. Unmittelbar nach uns steigt unser Rottenhund an — baargenau mittschiffs trifft eine Bombe, Kesselexplosion. Eine breite Rauchschlange weht vom Schiff weg, Kilometerweit über die graue See. Aus der Trauer, mein Freund! Wir haben uns bei den Schultern und schütteln uns gegenseitig die Hände. Die Besatzung des Schiffes geht nun endlich in die Waide. Es kann nicht mehr lange dauern, bis das Schiff in den Fluten versinkt. Wir aber haben nicht Zeit zu warten, wir müssen zurück. Vergnügt ist die Stimmung an Bord bei dem langen Heimflug. Was auch sonst los sein mag, wir jedenfalls kommen nicht mit leeren Händen nach Hause. Als unser Rottenhund jenen letzten erfolgreichen Anflug machte, erkannten wir weithin leuchtend das Geschwaderabzeichen, den roten Löwen auf weißem Felde. „Der Rote Löwe hat zugeschlagen, Großbritannien! Der Geschwaderlöwe hat dem Inselfeind eins mit der Pranke gewischt, daß es nur so raucht.“

Mit leeren Händen sind die anderen auch nicht gekommen. Ein Flugzeug nach dem anderen landet und macht seine Meldung. Alle bringen sie reiche Beute. Zwei Schiffe sanken vor den Augen unserer Befehlsgeber, eins brach unter der Wirkung haarscharf mittschiffs fliegender Bomben auseinander. Vier weitere Schiffe dürften inzwischen mit größter Wahrscheinlichkeit — man konnte nur nicht darauf warten — gesunken sein. Das waren also sechs. Ein heftiger Dampfer aber, der beschädigt worden war, junkte nach England um Hilfe. Unsere Junter sind nun freilich auch nicht auf den Kopf gefallen. Man

hätte den Spruch, verstand ihn richtig, und eine neue Route startete von der deutschen Küste und schickte den Engländer endgültig auf den Grund der Nordsee.

Unter Staffelführern kommt mit einem Haufen von MG-Treibern in der Maschine nach Hause. Ja, die friedlichen Bombendampfer... Als der Rottenhund den ersten Anflug machte, um zum Verlassen des Schiffes aufzufordern, da spuckten die Maschinengewehre, die der Dampfer auf Bug und Heck trug, eifrig Feuer.

Rund zehn Treffer sahen in der Maschine. Eine Delleitung war zerfressen. Natürlich funkte jetzt auch das Flugzeug aus allen Knopflöchern, um sich mit drei Anflügen für diese völkerverstößliche Begrüßung zu bedanken.

Gesund und heil ist aber auch diese Besatzung heimgekehrt. Bei der abschließenden Besprechung durch den Staffelführer können rund 14000 Tonnen versenkten britischen Schiffstaumes festgemacht werden. Vom Geschwaderkommandore liegt schon der Mädchenschiff vor. Sieben feindliche Dampfer, — wir waren richtig auf der „Fährte des Löwen“. M. J. Tibid

### Dr. Goebbels und Dr. Sey bei den Männern einer Propagandakompanie

Wetzlar, 11. Januar. In einem Kameradschaftabend von besser soldatischer Prägung hatte zu Mittwochsabend der Kompaniechef einer Propaganda-Ersatzkompanie geladen, deren Angehörige nach Abschluß ihrer militärischen Ausbildung als Männer vom Fach aus neue an die Front gehen, um in den verschiedensten Formationen der Wehrmacht der Heimat unter dem längst bekannten Signum „P. A.“ ein lebendiges und anschauliches Bild vom Ringen um die Freiheit des Vaterlandes zu geben. Die Männer von der kriegsrischen Front, die diese wichtige Mission, einem inneren Drange folgend, ausführen, haben bei der Ausbildung im Gelände des Wortschatzes Feldes eine harte soldatische Schule durchgemacht, die, wie der Kompaniechef Hauptmann Schneider in seiner Begrüßungsansprache sagte, den ganzen Kerl erforderte. Sie haben nicht zuletzt Treue und Gehorsam gelernt, jene Tugenden besser prentlicher Traktion, aus denen wie von selbst das feste Band einer unzerstörbaren Kameradschaft erwächst. Von diesem Geist der Kameradschaft zeugte der ganze Verlauf dieser fröhlichen Abschiedsveranstaltung.

Die schöne Anerkennung für ihr vergangenes und auch künftiges Wirken im Dienste des Vaterlandes war es, daß es sich auch der für sie zuständigen Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, nicht hatte nehmen lassen, im Kreis seiner „P. A.“-Männer einige Stunden trüber Kameradschaft zu verleben. Die gleiche Ehrung wurde ihnen von Reichsorganisationsleiter Dr. Sey zuteil. Als weitere Ehrengäste sah man u. a. Generalmajor Schröder und den Kommandanten von Wetzlar, Oberst von Bülow, viele weitere Vertreter von Staat und Partei, unter ihnen der Leiter der Abteilung Deutsche Presse im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialrat Frischke.

### Der Eindruck der letzten deutschen Luft-erfolge in England

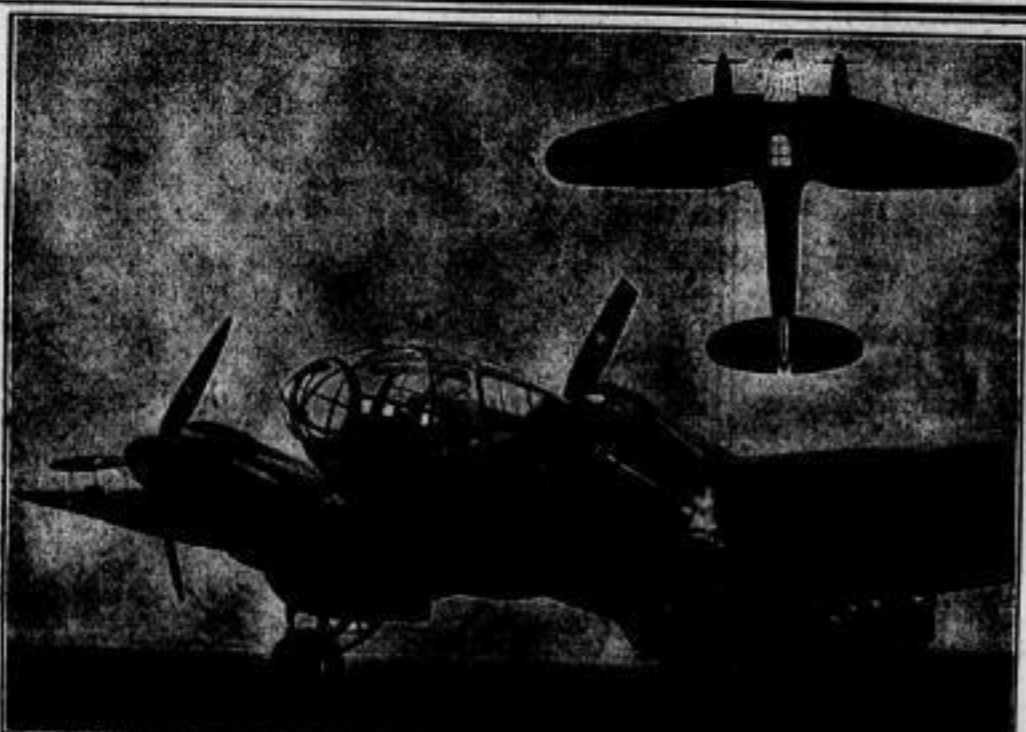
Berlin, 11. Jan. (Eig. Funkn.) Die erneuten erfolgreichen Angriffe deutscher Erkundungsflugzeuge auf britische Vorpottenschiffe und bewaffnete Handelsdampfer haben in England größtes Aufsehen erregt. Dies geht allein aus der Tatsache hervor, daß der Londoner Rundfunk verzweifelte Anstrengungen macht, diese Erfolge abzuschwächen und als „Nagelbatareil“ hinzustellen. Radio London bezeichnet die versenkten Schiffe als „öblig ungeschädigt“. Sie seien daher entgegen allen Regeln des Völkerrechts vernichtet worden. Das beständige Plakfeuer, das von den „ungeschädigten“ Schiffen auf die deutschen Flugzeuge noch vor dem Angriff erhoben wurde, wird vom Londoner Rundfunk selbstverständlich mit keiner Silbe erwähnt. Die Vorpottenschiffe, die den Angriff erlebten, verzeichnet der Sender des Außenministeriums wie üblich in harmlose Fischerzähne, wobei man die Frage offenläßt, inwieweit es sich um eine größere Zahl von Fischerbooten und Handelsdampfern auf dem weiten Ozean zusammenscharten.

### Todesfahrten estnischer Schiffe nach England

BR. Reval, 10. Jan. Nach einer hier aus England eingegangenen Nachricht ist der estnische Dampfer „Mina“ (über 1000 Register-tonnen) in der Nordsee „mit einem englischen Schiff zusammengestoßen“. Ueber die Folgen des „Zusammenstoßes“ wurde aus England nicht mitgeteilt. Die „Mina“ ist am 3. oder 4. Januar von einem englischen Hafen nach Norwegen ausgefahren. Was den seit längerer Zeit vermissten estnischen Dampfer „Mina“ (1173 Tonnen) angeht, der vermutlich auf eine englische Mine gelassen ist, wird noch bekannt, daß von dem Dampfer herrührende Nachrichten an der englischen Küste gefunden worden seien. Von der 1780-igen Besatzung des Dampfers liegen dagegen keine Nachrichten vor.

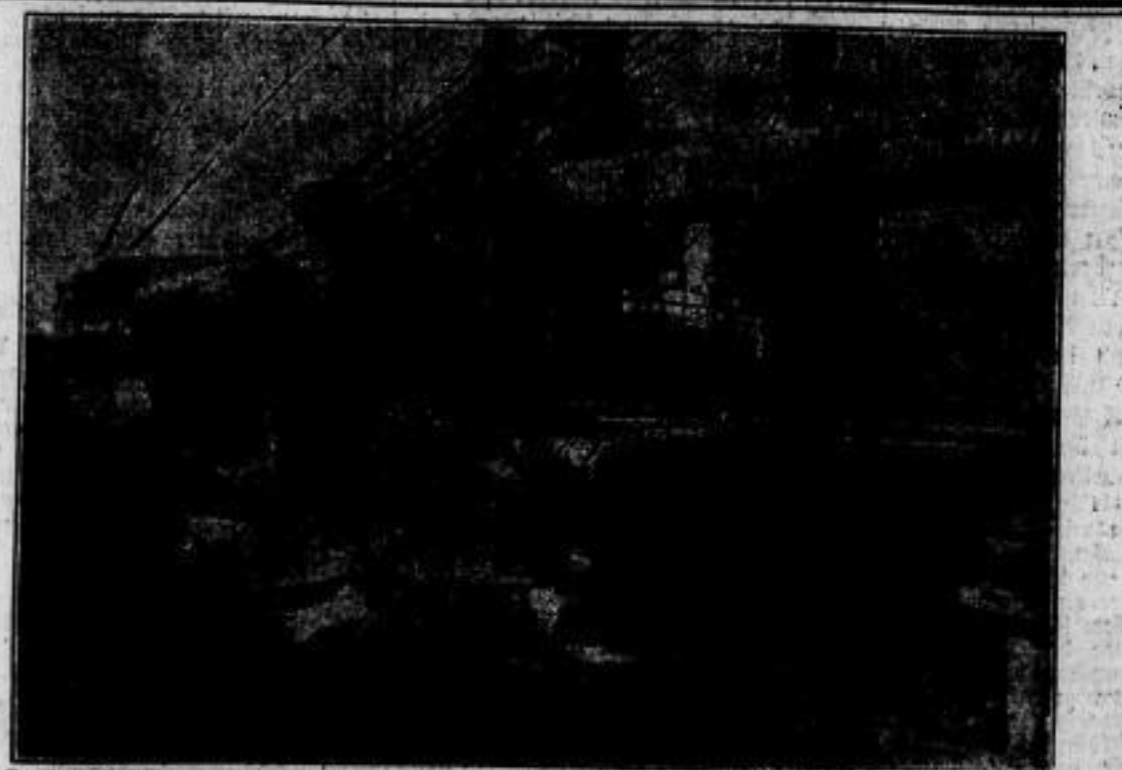
### Widerliche französische Pressehefte gegen Rußland Ausbrüche der Wut gegen einen einmals Vietnamvorbenen

Brüssel, 11. Januar. Immer elbakter wird die Hege der französischen Zeitungen gegen Rußland. Noch vor wenigen Monaten konnte man dem französischen Volk den Wert des russischen Sektors in der geplanten Entkreisungsfrente gegen Deutschland nicht genug dreifen und gefiel sich in läppischer



Die Maschinen der erfolgreichen deutschen Luftwaffe

Seinkel He 111, Verwendungszweck: Kampfflugzeug (Dampfer). Des Kampfflugzeug hat die Aufgabe, feindliche militärische Ziele anzugreifen u. durch Bombenabwurf zu zerstören. Ein neuzeitliches Kampfflugzeug trägt je nach der Flughöhe eine Bombenlast von 1000 bis 2000 Kilogramm. Kampfflugzeuge: 1. H.G.-Schiffe. Kennzeichen: Liebesherz, Einzig-Fabrigesetz, einfaches Seitenleitwerk, 2 Motoren zu je rund 1000 PS, Ganzmetallkonstruktion. (Scher-Überblick-M.)



Handelschiffahrt in Sturm und Eis. Fast öftig vereilt traf dieser Handelsdampfer nach einer Eisumfahrt über die winterliche See im heimeligen Hafen etc. (Ausnahme Angli-Schiff-M.) Besatzung: 1 Flugzeugführer, 1 Beobachter, 1 Funker, 1. (Scher-Überblick-M.)

Diebstahl...  
Kriegs...  
Recht...  
Konfer...  
Englan...  
Scharff...  
Re...  
Stiege...  
Wien...  
In e...  
älteres...  
schönen...  
ren. Der...  
hatliche...  
konnte es...  
bringen...  
daß der...  
Kreis sich...  
jeder den...  
Wort des...  
Es em...  
fabriks...  
sammlung...  
auseinander...  
Rolle zuge...  
Inamid...  
wahr ge...  
und sam...  
keiten die...  
stufen über...  
engen Käst...  
gelegentl...  
seiner B...  
halb be...  
Dieser...  
ren, traf...  
vom R...  
machen, for...  
der für ihn...  
„Du bist...  
des jungen...  
genommen...  
Nach di...  
Länder zu...  
des gro...  
Werte so...  
Ein bei...  
derung in...  
kurz und...  
batten den...  
Weinen und...  
hinauf auf...  
steht sich...  
beide wieder...  
Umland.

Städteleben. Heute ist die Stimmung in grenzenlosen Maß umgeändert. Man erlebt sich in niedrigen Schwingungen, wie ein Jahr lang, es habe 1918 in West-Ostpreußen und dann wieder 1920 die Bestürzung, und sei jetzt seine Ruhe zur wiederholten vorübergehenden Herberung nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Jetzt bezeichnet man es als „Spiel mit Feuer und Freiheit“, an ein Bündnis mit Russland zu denken, was vor so kurzer Zeit noch höchstes Ziel war, als die Sowjetunion gut genug erschien, den Demokraten die Raskanten aus dem Feuer zu holen.

### Wasserweg Schwarzes Meer-Ostsee

Konstantin, 19. Jan. Nach hier eingeangenen Meldungen aus Rostow ist der Bau eines Kanals zur Verbindung des Zug und Pripei mit dem Dnieper und dem Schwarzen Meer bereits in Angriff genommen. Im April soll die Arbeit bereits vollendet sein, so daß es möglich sei, Ost- und westliche Schiffe auf dem Wasserwege nach dem westlichen Ostpreußen zu verschicken. Im April werde daher zum ersten Male ein direkter Wasserweg zwischen Ostpreußen am Schwarzen Meer und Danzig und Ostpreußen an der Ostsee bestehen. Somit werde eine neue, rasche Schiffverbindung für russisches Ost- und westliche Ostpreußen nach Deutschland erschlossen.

### Kurzmeldungen

#### Verfälschter Handelsausweis Deutschlands mit dem Baltikum

Infolge des verhängten Handelsausweises zwischen den baltischen Ländern und Deutschland ist der Eisenbahn-, Fracht- und Seefrachtverkehr zwischen Deutschland und Litauen neu geregelt worden.

#### Konferenz der Baltischen Mächte vom 2. bis 4. Februar

Die Baltischen Mächte bringen die Nachrichten über die in Belgien vom 2. bis 4. Februar stattfindende Konferenz der Baltischen Mächte in der Hauptsache ohne eigene Kommentare. Abgesehen davon, daß die Konferenz die Baltischen Mächte bei der Zusammenkunft von dem Wunsch getrieben wurden, den Balkan vom Kriege fernzuhalten. Das Friedensziel werde das Leitmotiv der Konferenz sein.

#### England kauft 200 Schiffe in USA zu kaufen!

„New York Times“ meldet aus Washington, England suche in den Vereinigten Staaten 200 Handelschiffe hauptsächlich für den Verkehr zwischen England und Frankreich zu kaufen. Die von den Deutschen versetzte Lonnage beginne sich ziemlich fühlbar zu machen.

#### Schiffle Tenter über USA-Flugzeugproduktion und Export

Der New Yorker Zeitung „Associated Press“ zufolge sind Bestellungen nicht nur über die Flugzeugproduktion für das USA-Heer und die USA-Marine sondern auch über die Flugzeugausfuhr neuerdings schärfer Tenor unterworfen. Im Interesse der Landesverteidigung müssen Fotografien aller in den Vereinigten Staaten hergestellten Militärflugzeuge vor ihrer Verfertigung den Verteidigungsbehörden unterbreitet werden. Für die Herstellung von Flugzeugen von Exportflugzeugen bedarf ein Zitat nicht nur der Genehmigung der amerikanischen Militärstellen, sondern auch derjenigen Regierung, für die die Flugzeuge bestimmt sind.

#### Umgehung des USA-Neutralitygesetzes

„New York Times“ zufolge bewilligte die Bundessechsigstkommission den Antrag des American Hawaiian Steamship Company, einen Frachter an eine niederländische Filiale einer Schweizer Gesellschaft zu verkaufen, der unter der Flagge Guatemalas zwischen den Vereinigten Staaten und Nordeuropäischen Häfen verkehren soll. Nachdem nämlich die Übertragung amerikanischer Schiffe auf Panama als Umgehung des Neutralitygesetzes verhindert wurde, protestiert die „New York Sun“ aus den gleichen Gründen gegen die geplante Übertragung auf Guatemala. Die Parallele zwischen beiden Fällen sei offensichtlich.

### Referat der Gaustrafensammlung in Wien

Steigerung gegenüber dem Vorjahr bis zu 100 v. H. und mehr

Wien, 11. Jan. Bereits das vorläufige Ergebnis der gaweigenen Strafensammlung in Wien läßt, wie die W.R. meldet, erkennen, daß auch dieser Gau ein Referatsergebnis erreicht. Der gesammelte Betrag ist um 50 v. H. gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Verurteilungen für die Sammlung praktisch ausfallen. Nach den vorläufigen Meldungen spendeten die Wiener Arbeitslosen an den beiden Sammlungen 551.841,71 RM. Da die gaweigenen Strafensammlung im Vorjahr ein Ergebnis von 290.137,25 RM. brachte, beträgt die Steigerung gegenüber dem Vorjahr bis zu 100 v. H. und mehr.

### Ugland, Gandhi und ein Dritte

Von Franz Wennerberg

An einem heißen Sommertage des Jahres 1848 kam ein alteres Ehepaar in Ober- und Westpreußen, um in der schönen rheinischen Landschaft ein Städtchen flussabwärts zu besuchen. Der Kapitän erkannte sofort, wiewohl wertvollen Jungens die städtische Zahl der Fahrgäste mit diesem Paar erfüllt, und konnte es sich nicht verkagen, seine Bekanntschaft an den Mann zu bringen. Mit Wohlwille verweilte sich daraufhin die Kunde, daß der Dichter Ludwig Uhland und seine Gattin zugestiegen seien. Es dauerte nicht lange, so hatte sich um die beiden ein Kreis ehrwürdiger Männer und Frauen versammelt, von denen jeder den Wunsch hegte, einen Blick oder gar ein bedeutsames Wort des großen Nationaldichters zu erblicken.

Es entspann sich eine angeregte Unterhaltung. Etliche der Fahrgäste brachten die Sprache auf die Frankfurter Nationalversammlung, die kurz zuvor unter so ungünstigen Verhältnissen auseinandergegangen war und in der Uhland eine führende Rolle gespielt hatte.

Inzwischen hatte sich, ohne daß die eifrig Blaueuben es gewahrt worden, ein Unwetter über dem Strom zusammengezogen und kam schnell zur Entladung. Im Nu fast völlig durchdrungen, eilten die Fahrgäste in die einzige Kajüte des Schiffes. Blitze aus dem Wasser, und Dampf rollte der Donner. In der engen Kajüte hielten sich die Menschen. Sie wies nur eine Sitzgelegenheit auf, ein Sofa. Auf ihm lag langausgestreckt ein einzelner Fahrgast, ein englischer Vergnügungsreisender, wie sich bald herausstellte.

Dieser Inselaner, ein junger Mann von vornehmer Aussehen, trug nicht die geringsten Anzeichen, um etwa einzeln der vom Blitze hart beangerten Damen ein wenig Platz zu machen, sondern verbarre, ganz seiner Lektüre hingegeben, in der für ihn geräumigen Ecke.

„Du siehst“, wandte sich Uhland, erbost ob dieser Haltung des jungen Menschen, an seine Frau, „wie England einmal Platz genommen, hat Deutschland allemal das Nachsehen.“

Nach diesen Worten ging einer der Fahrgäste auf den Engländer zu und forberte ihn höflich aber bestimmt auf, der Gattin des großen deutschen Dichters Platz zu machen. Woran der Dritte so tat, als verhalte er kein Wort Deutsch.

Ein baumlanger Heidelberger Student wiederholte die Forderung in englischer Sprache. Der Sohn Adams lehnte ab, kurz und eiskalt. Da rig den beiden Deutschen die Gewalt. Sie hatten den Engländer nicht gerade freundlich an Armen und Beinen und trugen den heftig Streamplenden die Kajütenstreppe hinauf auf Schiffdeck, ins Freie. Unter Donner und Blitz verriet sich, als sei nicht das geringste geschehen, begab sich beide wieder nach unten und verbeugten sich vor dem Ehepaar Uhland.

gerung im Kriegs-R.M. 91,20 v. H. Einzeln Kreis schloßen dabei das Ergebnis der vorjährigen Strafensammlung um über 100 v. H. Der Kreis I mit dem Arbeitsgebiet Nordostpreußen erbrachte sogar eine Steigerung von 174 v. H. Mit diesem Ergebnis hat die gaweigenen Strafensammlung das an und für sich schon sehr gute Resultat der letzten Reichsstrafensammlung noch um 150.000 RM. übertraffen.

Dieses Referatsergebnis beweist wiederum die Gebefreudigkeit der Wiener, die auch diesmal gern bereit waren, durch ihre Gaben die Stärke der „Inneren Front“ zu bezeugen.

### Westwallarbeiter spenden für das Kriegs-Winterhilfswerk

Berlin, 10. Jan. Eine vom Generalinspektor Dr. Lohr im Bereich des Westwalls durchgeführte Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk erbrachte das erfreuliche Ergebnis von 43.739 RM. Der Betrag wurde dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes überwiesen.

### Zuchthaus- und Gefängnisstrafen wegen Verführung Jugendlicher

In der Folge der Ausübung eines größeren Komplexes homozygeller Verführungen und Verführung Jugendlicher auf diesem Gebiet sind durch die Jugendschutzkommission beim Landgericht Dresden und durch das Landgericht Bismarck, Delva in letzter Zeit zahlreiche Personen rechtskräftig zu längeren Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt worden. Rudolf Gärtner erhielt fünf Jahre Zuchthaus; gegen Dr. Walter Brand, Rupert Glaas, Dr. Josef Suchy, Wilhelm Zimmermann, Dr. Ernst Leibl, Ernst Wischke, Justus Siegert, Anton Bleher, Friedrich Wagner, Holtrud, Professor Anton Kurll, Professor Waldemar Krusch, Karl May wurden Gefängnisstrafen von acht Monaten bis zu drei Jahren erkannt. — Die Verfahren gegen eine Reihe weiterer Personen mußten auf Grund inzwischen eingetretener Verjährung eingestellt werden.

### 10 Jahre Zuchthaus für Kriegsverbrecher

Ein 34jähriger Händler aus Balmbach in Ostpreußen hatte sich wegen schweren Diebstahls an Heeresgut und Hehlerei vor dem königlichen Sondergericht zu verantworten. Er hatte 81 ausgerüstete Wehrmachtswagen gekauft, die verschrottet werden sollten. Da ihm dies Geschäft aber zu wenig einbringen schien, bestach er zwei Männer, die in seinem Auftrag Heeresgut nahen, um die Wagen wieder ins Land zu setzen und sie alle zu einem hohen Preis verkaufen zu können. Sein Geschäftsführer, der diesen Plan durchschaute und den Angeklagten weisend warnte, erstattete Anzeige. In Anbetracht seines bisher unbescholtenen Lebenswandels wurde von der Landesstraße abgesehen und eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren und sechs Jahren Ehrverlust verhängt.



### Tropf Kälte und Schnee ruht die Beobachtung des Feindes nicht

Ein Scherenferrohr, das zwischen den verschnittenen Zweigen gut gerastet ist, und durch das der Feind Tag und Nacht tropf Kälte und Schnee unter ständiger Beobachtung steht. (P.R. v. Estorf-Scherl-W.)

„Sehen Sie“, wandte sich dem lange Heidelbergertig artig an die nunmehr auf dem Sofa stehende Dichtersfrau und zog seine Wäsche, wenn Deutschland nur ordentlich auftritt, muß England Platz machen!“

Eine in ihrer Art ähnliche Bekanntschaft mit der britischen Faltkostigkeit machte kein Geringeres als der dopskräftige Mann Indiens — Mahatma Gandhi.

Es ist nicht jedem von uns geläufig, daß dieser vielgenannte aktive Volksmann früher das Leben eines hochgeborenen, reichen Gentleman führte und daß erst ein persönliches Reiseerlebnis ihn zu jenem unerhittlichen Gegner Großbritanniens werden ließ, als den ihn nachgerade die ganze Welt kennengelernt haben sollte. Gandhi war nicht immer der adeliche, leicht löschlich wirkende Mann in welchem Bürgergewande, der jegliche Weigentlichkeit des Daseins für sich ablehnt und durch seinen passiven Widerstand gegen die britische Oberhoheit den Herren an der Themse seit Jahrzehnten großen Kummer bereitet. Es gab eine Zeit, da er, der Sohn eines Ministers des reichen Fürsten von Porbander, in London das Dasein eines verwöhnten und an spruchsvollen Stügers führte. Er lernte tanzen nach europäischer Art und nahm — für einen Inder eine Seltsamkeit — Unterricht im Geigenspielen. Der gleiche Gandhi, der heute im selbstgeputzten Schlichtergewande herumgeht, verbrachte einst in der britischen Hauptstadt Stunden vor dem Spiegel auf die Pflege seines äußeren Menschen.

In Grad und Widler erschien er bei festlichen Veranstaltungen und zeigte sich als Mann von Welt. Später entwiderte er sich einem der geachteten und namhaftesten Rechtsanwältigen des indischen Dominions und galt als Anwalt der „upper classes“.

Und dann schlug seine große Schicksalsstunde. Berufliche Pflichten erforderten seine Anwesenheit in Natal. Gandhi sah eine Fahrkarte und nahm Platz in einem Abteil erster Klasse des fahrplanmäßigen Zuges. In diesem Abteil sah er bereits jemand. Ein Engländer, dem der berühmteste Rechtsanwalt Indiens wieder persönlich noch vom Bahrenfagen bekannt war.

Der Dritte, in seiner vornehmen Abgeschlossenheit — „splendid isolation“ nennt man diesen Zustand jenseits des Kanals — durch den Eintritt Gandhis empfindlich gestört, forderte den Inder in dürren Worten auf, das Feld zu räumen. Er wollte auf seinen Fall mit einem farbigen zusammenstehen. Gandhi wies seine Fahrkarte vor und weigerte sich, dem Wünsche des anderen zu entsprechen.

Da erhob sich der Tommy und warf den ihm körperlich unterlegenen Inder mit roher Gewalt zum Abteil hinaus. Von jener Stunde an zählt der Mahatma zu den unverdächtigsten Heldenfiguren des Britischen Reiches.

### Letzte Funkmeldungen

#### Der britische Kreuzer „Exeter“ gesunken?

Buenos Aires, 11. Januar. (Fig. Funkm.) In Schlagzeilen teilt das Abendblatt „Bampers“ mit, daß zuverlässigen Geheiminformationen zufolge der britische Kreuzer „Exeter“ 30 Meilen von Bahia Blanca (im Süden der Provinz Bariles) gesunken sei. Die sensationelle Meldung erregt tiefes Aufsehen. Die Mannschaft soll von dem französischen Schlachtschiff „Dunkerque“ übernommen und nach den Falklandinseln weiterbefördert worden sein.

Dieser Tatbestand deckt sich auch mit den Aussagen von Veranzen und Pflegepersonal, das zur Hilfeleistung dorthin entsandt wurde und die Anwesenheit des „Exeter“ nicht feststellen konnte. Der Kreuzer „Exeter“ erlitt bekanntlich im Gefecht mit dem Schlachtschiff „Admiral Graf Spee“ schwere Treffer.

### Neues aus aller Welt

— Explosion in einer amerikanischen Kohlengrube — 125 Bergarbeiter verhehrt. Am Mittwoch ereignete sich in Bartley (Westvirginien) in einer Kohlengrube der „Bonderes Potomantas Co“ eine in ihrer Ursache noch ungeklärte Explosion, durch die 125 Bergarbeiter verhehrt wurden.

— Ein Mann, der 200 Sprachen spricht — Das größte Sprachgenie der Welt. Der bekannte und berühmte Sprachgelehrte Dr. Ludwig Harold Schäp, der seit mehr als drei Jahrzehnten in Frankfurt a. M. lebt, ist sicherlich der Mann, der die meisten Sprachen der Welt spricht. Denn er kann 200 Sprachen sprechen und schreiben. Selbstverständlich befinden sich darunter auch viele tote Sprachen und Dialektformen. Er hat zahlreiche Uebersetzungen aus dem Chinesischen und dem Sanskrit veröffentlicht. Viel beachtet ist sein Buch „Die deutschen Kolonialsprachen“ sowie sein Werk über die Hauptsprachen unserer Zeit und die wichtigsten Sprachen der Vergangenheit. Es gibt wohl kaum einen Menschen auf der Erde, den Dr. Schäp nicht in seiner eigenen Sprache anreden könnte. Eingebend hat er sich auch mit den Eingeborenen Sprachen Nord-, Mittel- und Südamerikas beschäftigt. Für einen Deutschen bezeichnete er als die schwierigsten Sprachen die Indischerprachen, die Eskimosprachen, ferner Baschisch, Gurinisch, Ungarisch und Persisch. Seit Jahren hat Dr. Schäp in zahllosen Häfen Behörden und Privaten wichtige sprachliche Auskünfte erteilt und löst heute noch eine rege Vortragstätigkeit aus.

### Als „Spezialarbeiter“

#### Kann man noch mehr verdienen ...

##### Ein Hinweis zu den Schulentlassungen — Facharbeiter und Angelernter

Hunderttausende von Jugendlichen stehen nun kurz vor der Schulentlassung und zum großen Teil auch noch vor der Entscheidung, wie sie sich in den gewünschten Beruf einfinden wollen. Zu den bereits vorhandenen Berufsgruppen der Fach- und Spezialarbeiter ist immer stärker der angelernte Arbeiter getreten. In einer Uebersicht aus dem Sachreferat der Reichsjugendführung wird darauf hingewiesen, daß eine Reihe von Arbeiten insbesondere im industriellen Produktionsprozess bestehen, bei denen eine Lehrausbildung gar nicht zu rechtfertigen wäre, andererseits aber eine längere oder kürzere Anlernung auf planmäßiger Grundlage erforderlich ist. Der aus der Anlernung hervorgehende Spezialarbeiter kommt später vielfach zu höheren Verdiensten als sogar der Facharbeiter; denn entscheidend ist im nationalsozialistischen Staat die Leistung. Die Lohngruppen-einteilung erfolgt in den Tarifordnungen vor allem unter Berücksichtigung der tatsächlich zu verrichtenden Arbeit. Ferner hat der Spezialarbeiter auch die gleichen Aufstiegsmöglichkeiten wie der Facharbeiter. Beim Anlernverhältnis darf man nicht an die früher übliche kurze Einarbeitung denken. Vielmehr erfolgt die Ausbildung auch hier heute auf planmäßiger Grundlage während eines Zeitraumes von etwa 1 bis 2 Jahren. Wenn auch das Anlernverhältnis gesetzlich noch nicht näher geregelt ist, so hat sich doch die Auffassung weitgehend durchgesetzt, daß es gleichfalls als Ausbildungsverhältnis anzusehen ist. Einen Niederschlag hat diese Anschauung im Jugendbeschäftigungsgesetz gefunden, wo die Lehrlinge und Anlernler in den Bestimmungen über Beschäftigung und Entgeltvergütung gleichgestellt sind. Es ist ferner vorgegeben, bei den Kammeruntersuchungen den Lehrlingsrollen besondere Anlernrollen einzurichten sowie Prüfungen nach Abschluß der Ausbildung abzuhalten. Die Durchsetzung des Erziehungsgebots im Anlernverhältnis wird auch darin deutlich, daß der Jugendliche allgemein vom Abschluß der Ausbildung bis zum 18. Jahr erzieherisch vom Betrieb betreut werden muß. Die Gewährung einer Erziehungsbeihilfe hat sich auch für Anlernler ebenfalls weitgehend eingebürgert. So steht das Anlernverhältnis und damit der spätere Spezialarbeiter praktisch heute gleichwertig neben dem Lehrverhältnis bzw. dem Facharbeiter.

### Parole zum Betriebsappell am Freitag, dem 12. Januar:

Nur wer den deutschen Sozialismus anerkennt, ist wahrhaft national. Hermann Göring

### In diesem Jahr entfällt die Pfundspende.

Gib den bisher dafür aufgewendeten Betrag zusätzlich am kommenden Opfersonntag!

### Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

DAF, Abt. Berufszuleitung und Betriebsführung, Bahnhofstr. 21, Der Anmeldebehälter für unsere

### 2 Anfängerlehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben

Wir auf den 11. 1. 40 festgesetzt. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Lehrgang Kurzschrift ist Montag jeder Woche von 18-20 Uhr und kostet für Lernende u. Schüler 6,50 RM., f. Erwachsene 8,50 RM. Der Lehrgang Maschinenschreiben ist Dienstag jeder Woche von 18 bis 20 Uhr und kostet für Lernende u. Schüler 10,50 RM., für Erwachsene 12,50 RM.

Jeder Lehrgang dauert ca. 20 Abende zu je 2 Std. und findet in der Handelsschule statt. Die Lehrgangskosten sind unbedingt am 1. Lehungsabend zu entrichten. Alle Anmeldungen zu den Lehrgängen werden als verbindlich betrachtet. Anmeldungen können Dienstag und Donnerstag von 18-19 Uhr abgegeben oder in den Briefkasten der DAF, Bahnhofstr. 21, eingeworfen werden.

### TR. IV/10 Bischofsverba

Freitag, 12. 1. 1940, 20 Uhr: Schaulied im Bereitschaftshaus, Arbeitsuniform.

Das heutige Blatt umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: Verlagsdirektor Max Fieders. Siebenzweiter Alfred Rüdell. Verantwortlich für Politik, Unterhaltung, Gernot, Witterdienst und den übrigen Teil: Alfred Rüdell. Für die Anzeigenleitung: Helene Mey. Druck und Verlag von Friedrich Kay, sämtlich in Bischofsverba. — Drucker: Schriftleitung: Wälfel Schür, Dresden 8, Uhlandstraße 24 (zur Zeit bei der Wehrmacht). — Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 6 gültig.

### Neues aus aller Welt

— Die zu 41 Grad Rils in Ostland. Die außerordentliche Kälteperiode, die Ostland zur Zeit heimlich, hat jetzt zu Kälte-temperaturen bis zu minus 41 Grad (Kraslaw) geführt. Eine derzeit niedrige Temperatur ist noch niemals, seitdem es im Gebiet des heutigen Ostland meteorologische Beobachtungen gibt, gemessen worden. In Riga fiel die Temperatur bis auf minus 31,5 Grad. Durch die außerordentliche Kälteperiode sind zahlreiche Frostschäden zu erkennen. Die Blätter melden auch mehrere Fälle, in denen Menschen erstorben sind.

— Musikdirektor Henrion gestorben. Richard Henrion, der unvergeßene Schüler der klangvollen Janfarenmarche in der deutschen Militärkapelle, ist am Dienstag im Alter von 86 Jahren in Stettin gestorben. Musikdirektor Henrion ist nicht nur in Deutschland, sondern weit über die deutschen Grenzen durch seine historischen Janfarenmarchen für Hornbläsertruppen und Weihen bekannt und geschätzt. Die Kreuzritter-Janfaren, der Schöneburger Weiermarch, die gute Brandenburg Altwage — sie haben neben den rund 350 Kompositionen, die er schuf, seinen Namen für immer erhalten.

— Am Bahübergang verunglückt. Aus Götlich wird berichtet: Ein schwerer Unfall ereignete sich wieder an dem verhängnisvollen Bahübergang in der Nähe des Kreisstrahlenhauses bei Friedland. Als am Montagvormittag das Personenauto des Betriebsführers der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futterbewirtschaftung Berlin den Übergang passierte, wurde es von einem nach Neustadt fahrenden Personenzug erfasst und vollständig zertrümmert. Wie durch ein Wunder kamen die beiden Insassen, der Besitzer des Wagens und der Kraftfahrer Otto Dink aus dem Kreis Lauban, mit leichten Gesichtverletzungen und Rückenverletzungen davon.

— 22 Jahre verheiratet — und doch nicht! Ein Bauer in Profegard im Harzgebiet benötigte eine Heiratsurkunde. Als er auf dem Standesamt erschien, stellte sich heraus, daß der Standesbeamte, der ihn vor 22 Jahren getraut hatte, seine Unterschrift nicht unter die Urkunde gesetzt hatte. Er war also gar nicht gültig verheiratet. Der Standesbeamte war inzwischen gestorben. Die standesamtliche Trauung mußte deshalb wiederholt werden, und das Paar mußte nun nach 22 Jahren noch einmal mit den damaligen Trauzeugen vor dem Standesbeamten erscheinen.

### Bücherchau

Die Umkehrer. Was jeder davon wissen muß. Von Steuerinspektor Dr. H. Singig. 9. Auflage. Verlag W. B. Stoffel in Bonn. RM. 1.25. — Uns liegt die völlig neu bearbeitete Auflage dieser Schrift für 1940 vor, die bestens geeignet ist, den Laien mit dem Wesen des Umkehrrechts vertraut zu machen und Unklarheiten aus dem Wege zu räumen. In leicht verständlicher und übersichtlicher Form, insbesondere durch Einfügung praktischer Beispiele, erläutert der sachkundige Verfasser den Willen des Gesetzgebers, so daß man an Hand dieser Schrift bestehende Zweifel leicht beseitigen kann. Wer gut unterrichtet sein will und Nachteile vermeiden möchte, beschaffe sich diese Schrift, die wieder zur rechten Zeit erschienen ist. Erwähnt sei noch, daß das Bändchen in einer Reihe ähnlicher Schriften über Einkommen, Bürger, Lohn, Gewerbe, Grund, Erbschaft, Reichsurlunden und Körperkassenherausgegeben worden ist.

### Von Sachsen in die Welt Sarrajan's Lebenserinnerungen im Buch

Die schöne Bühnenstadt Radebeul war der Start und das laubjährlige Weiden die erste Station in der Geschichte eines Unternehmers, das mit Sachsen ganz besonders verbunden und nicht nur in Deutschland ein Begriff ist: des Jirrus Sarrajan. So wenig verheißungsvoll jener Auftakt am 2. April 1902 in Reichen auch war, mo der Sturm das kleine Zeit der eben ins Leben gerufenen Sarrajan-Schau noch vor der ersten Vorstellung vernichtete — der junge Direktor Hans von Stoß als „Clown Sarrajan“ mit seiner lustigen „Tierfamilie“ in vielen Städten Europas schon wohlbekannt, ließ sich nicht entmutigen, und sein quersichtliches Durchhalten wurde beim nächsten Start mit einem großartigen Erfolg auf der Annaberger Bühne belohnt. Von diesem Anfang als Direktor einer kleinen Schau bis zum „Jirruskönig“, der sich auf zahlreichen Auslandsgastspielen den Ruf eines Repräsentanten bester deutscher Jirruskunst erwarb, war es ein langer Weg, den eine stolze Kette von glänzenden Erfolgen säumte, auf dem Hans Stoß-Sarrajan aber auch immer und immer wieder harten Rückschlägen und schweren Verlusten standzuhalten hatte.

Dem Lebenswert dieses großen Freundes der Tiere hätte niemand ein schöneres Denkmal setzen können, als sein Sohn Hans Stoß-Sarrajan mit seinem jetzt im Schönenberg-Verlag Berlin erschienenen Buch „Durch die Welt im Jirrusreit“ und das nicht nur, weil der Verfasser seit früher Jugend unmittelbarer Zeuge

dieses von Willenkraft und Übermut getragenen Lebens war, sondern weil auch sein eigenes Schaffen ganz im Sinne der Liebe und Gedenkschrift zum Jirrus liegt. So läßt er mit seinen trefflichen Schilderungen aus der Fülle eigener Erinnerungen an Menschen und Tieren in Europa und Übersee die bunten Welt des Jirrus wie in einem mitreißenden Film vorbeiziehen, dessen Drehbuch von der besten bis zur letzten Seite das aus Wille, Kraft, Ausdauer und — können aufgebaute Jirrusleben gestaltet hat. Dramatische Höhepunkte des von unerschütterlicher Jirrusromantik erfüllten Rades sind die Schilderungen über die Annaberger Schrodensnacht 1932, als der Jirrus von einem verheerenden Riesenfeuer heimgesucht wurde, und über die Sturmsturzstrophe 1936 in Götterberg, wo ein Wettersturz das Buch, und 33 Abbildungen runden den lebendigen Lesagenbericht aufs Beste ab. Kurz: Hans Stoß, der seit dem Tode seines Vaters 1904 den Jirrus Sarrajan ganz im Sinne des „Jirruskönigs“ leitete, hat gesagt, daß er auch ein Buch zu schreiben versteht, das Erwähnung und Gedenk nicht weniger begeistert als eine Vorstellung in der „Schau zweier Weiden“.

### Rundfunkprogramm für Freitag, 12. Januar:

Deutscheslandsender  
16.00—18.00: München: Nachmittagskonzert. Darm: 17.00: Nachrichten. 18.00: Nach dem Tagesabend spielt die Kapelle Erich Schneiderwind. Darm: 18.30: Aus dem Jirrusleben. 19.10: Bericht. 19.45: Politische Zeitungs- und Rundfunkschau. Es spricht Hans Frigge. 20.00: Nachrichten. 20.15: Konzert mit Werken im Besonderen Kompositionen. 21.10—22.00: „Sax“. Eine französische Tragödie. Hörspiel. 22.00: Nachrichten. Anschl.: Berichte. 22.30: Operettenlänge. 23.00: Politisches Rundgespräch. Anschl.: Abendkonzert. 24.00: Nachrichten. Anschl.: Nachtmusik.  
Reichsdeutscher Sender  
15.30: Volksmusik. 16.00: Konzert. Darm: 17.00: Nachrichten. 18.00: Musikalisches Zwischenstück. 18.30: Musikalisches Zwischenstück. 18.30: Deutscheslandsender.  
Reichsdeutscher Sender  
16.00: München. Darm: 17.00: Nachrichten. 18.00: Duldig ist's Matrosenleben. 18.30: Zwischenstück auf Schallplatten. 19.45: Was soll ich werden? 19.00: Fräulein Feterabend. 20.00: Nachrichten. 20.15: Konzert. 22.00: Nachr. Anschl.: Schallplatten. 22.45: Deutscheslandsender. Darm: 24.00: Nachrichten.

### Ein rauchendes Fest, es jubeln die Geigen, es wirbeln die Tänzer die schönen Frauen im Walzertakt



### OPERNBALL

Ein glanzvoller, lachender Terrafilm, eine Spitzenleistung deutschen Filmschaffens  
Nach der Operette „Der Opernball“  
von Richard Heuberger  
mit

Heil Finkenzeller \* Fita Benkhoff  
Marie Harell \* Hans Moser \* Paul  
Hörbiger \* Will Dohm \* Theo  
Lingen \* Hermann Brix \* Erika von  
Thellmann \* Theodor Danegger

Spielleitung: Geza von Bolvary  
Fox-Woche und Kulturfilm

Freitag bis Montag  
Wo.: 7,7 und 9,9 Uhr  
So.: 1/3, 1/7, 9,9 Uhr

### Kammer-Lichtspiele

### Sasthof zur Erholung, Demig-Thumig

Sonntag, den 14. Januar, abends 8 Uhr:

### „Die Mühle im Edelgrund“

Nachm. Kinderdarstellung für Jung und alt. Weihnachtsgeschichte, Aufführung: Christengolds goldne Puppe in 4 Aufzügen.

Altgold / Silber (Silbermünzen) laut gegen Kasse

Suche für Oftern einen

### Lehrling Langhaußen

Max Katzer, Feinbäckerei, Wilschstraße 23.

Ein Paar Sportkleid aus 17, ein Paar Strümpfe aus 17, auch wenig getragen, zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein Menschlitten, sowie Scheitengehäut und ein Satz Schlittenlaufen auf 3 u. 8, Soll Hader, billig zu verkaufen. Gehland a. d. Spree Nr. 147

### Nähmaschine

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein gebrauchter Rundfunkapparat zu verkaufen. Sämilchstraße Nr. 1, part.

Jungen, wachsender Schäferhund zu verkaufen in Grethardtshau Nr. 6.

### Schäferhund

### Ihr Funkfachmann Radio-Löpet

Schubertstraße 15 - Ruf 544

### Zugkuh

zu verkaufen in Hauswalde 139

### Läufer Schweine

zu verkaufen. Hyst a. Z. Nr. 36.

### Kleine Anzeigen im Sächs. Erzähler

wie Verkäufe, Kaufsuche, Vermietungen, Stellengesuche und -Angebote u. a. m. sind billig und von unübertroffener Wirkung!



### Der Kenner schmunzelt

wenn im Glase vor ihm „Sachsen Pilsener“ schäumt. Er schmeckt dieses reine, saftige Edelbier, von dem man gern „noch eins“ trinkt. Und es bekommt vorzüglich

### Sachsen Pilsener

Es schmeckt und bekommt!

Vertrieb: Niederlage der Jahnbräuerei, Bischofsberda, Ruf 543

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied gestern mittig 12 Uhr sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

### Franz Xaver Stoinski

im 71. Lebensjahre.  
In hiesiger Trauerkammer vom 11. bis 13. Januar 1940.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Januar, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Ein Inserat auch noch so klein, wird stets für Dich von Nutzen sein!

### Bettfedern-Schau

Freitag, den 12. Januar, von 11 - 17,1/2 Uhr im Gasthaus „Schlesischer Hof“. Überzeugen Sie sich unerbittlich von meiner prima Bettfedern und Daunen von höchster Füllkraft zu niedrigen Preisen. Kundenbefriedigung ist meine Aufgabe. Die bekannte Bettfedernfirma  
M. Matthes, Brand-Gröbisdorf.

### Heimarbeiter f. Dekorationszweige u. Blumen

werden jeden Dienstag und Freitag von 9-12 Uhr in unserer Ausgabestelle Bischofsberda, Hohestraße 1, angenommen.

### Hoffmeister & Schelzig G.m.b.H. Neustadt in Sachsen.

Unsere geliebte, herzensgute Mutter

### Frau Lina Wenzel

geb. Löhnert

haben wir zur letzten Ruhe gebracht.

Ein großer Tröst in diesen schweren Tagen waren für uns die zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme, alles Zeichen größter Liebe, höchster Wertschätzung und Verehrung für unsere liebe Heimgegangene.

Dafür danken wir von ganzem Herzen.

Bischofsberda, den 11. Januar 1940.

Johanna Wenzel  
Erhard Wenzel  
Fritz Wenzel  
Hilde Wenzel  
geb. Sorsch

Bei  
Rehr  
Relo  
find in  
mäßig  
mehr l  
noch e  
rechnet  
Barier  
Anschl  
1917/18  
anhalten  
haben?  
Gena  
Verlobt  
Biffen  
rologie  
ist  
von 60  
mehr su  
höherer  
liegen  
Raf  
keine  
Raf  
Raf  
nicht  
fest ein  
mag man  
auch nur  
lichen  
Das  
etwas  
in das  
ebenfalls  
Götton  
an  
Raf im  
die Hälfte  
der Hälfte  
Raf  
zu hören,  
men sie  
nicht erw  
ungelob  
Den es  
schreibe  
Eine  
ganz  
20. De  
in den  
Hälfte  
war  
Raf  
17. Jah  
Unterbr  
Raf  
großen  
wurden  
größter  
fast nur  
man gef  
von 170  
lin, wo  
wandelt  
gelegt. In  
14 000  
Das  
Reforwin

Da  
Gefreite  
sechshu  
laßt. Er  
wie er  
überleht  
mal keine  
Das  
die Garber  
Haufe  
Gadmaße  
cublich  
lang  
habe, beim  
Er hatte  
sechshu  
Barjevan,  
auf der un  
er öffnete  
Ich soll  
er, ich habe  
Stellung  
Hand zu  
Dann mach  
Wir können  
Er stand  
die er immer  
Frau sah  
diese Stun  
habe er nicht  
lassen, dach  
so fremd  
mit Kopf  
Der Mann  
„Mun, Kana“,  
in seine  
ganz sanft,  
er war  
kann. Er  
lachen. „Es  
„Rein“  
nur ein  
Frauen  
Das  
daß der  
daß er in  
daran, die  
beiden  
den  
schauen.  
Aber  
sie sich  
ob sie ihm

„Refordwinter“ im letzten Jahrtausend

Rehren kalte Winter periodisch wieder? — Im Januar 1886 blühten die Bäume — Vor 650 Jahren erlebte Europa den wärmsten Winter

Die anhaltende Kälte in Europa lenkt den Blick auf jene Winter, die durch ihre außergewöhnliche Kälte oder sommerliche Wärme in die Geschichte eingingen. Refordwinter mit grimmiger Kälte und hohen Schneelagen sind in Deutschland verhältnismäßig selten.

Genau beweisen läßt sich übrigens die Behauptung von der Periodizität der strengen Winter nicht. Dazu fehlt es der Wissenschaft noch an ausreichender Erfahrung.

Das Bild in der Luft erstarbt und erstarrt, kühlt etwas unvorhersehlich. Das einmal die Nordsee völlig aufgefroren, so daß man zu Fuß nach England gehen konnte, will uns heute ebenfalls kaum glaublich erscheinen.

Das Bild in der Luft erstarbt und erstarrt, kühlt etwas unvorhersehlich. Das einmal die Nordsee völlig aufgefroren, so daß man zu Fuß nach England gehen konnte, will uns heute ebenfalls kaum glaublich erscheinen.

Das Bild in der Luft erstarbt und erstarrt, kühlt etwas unvorhersehlich. Das einmal die Nordsee völlig aufgefroren, so daß man zu Fuß nach England gehen konnte, will uns heute ebenfalls kaum glaublich erscheinen.

Die anhaltende Kälte in Europa lenkt den Blick auf jene Winter, die durch ihre außergewöhnliche Kälte oder sommerliche Wärme in die Geschichte eingingen. Refordwinter mit grimmiger Kälte und hohen Schneelagen sind in Deutschland verhältnismäßig selten.

Neues aus aller Welt

— Ehrenmal der „Eiserne Soldat“ im besetzten Graubünden. Der „Eiserne Soldat von Graubünden“, der nach dem Weltkrieg im Wiltower Gebirgsgebiet eine würdige Ruhestätte gefunden hatte, soll nunmehr wieder nach Graubünden überführt werden.

— Dreizehntausend Wildschwäne in Ostpreußen — Masurien. Eine einstmals berühmte Wildschwanen-Station hat in den letzten Jahren mit Unterstützung der zuständigen Jagd- und Forstbehörden eine Fällung aller wilden Wildschwäne in Ostpreußen durchgeführt.

den Kopf seines Widersachers unter Wasser, so daß der besiegte Schwam erstickt muß.

— Selbstbenannter Handwerker gefordert. In Steimbach im Kreise Sangerhausen starb der Landwirt und Drechler Rixten, der im Weltadressbuch als Stachfabrikant geführt wurde.

— Aus Sorge um den Sohn tödlich verunglückt. Um ihrem Sohn, der verreisen mußte, noch etwas nachzubringen, eilte eine Frau aus Beugrich in Westfalen zum Bahnhof.

— Vom Schafhof tödlich verlegt. Im Krankenhaus Bad Müling starb eine Frau an Verletzungen, die ihr ein böserartiger Schafhof zugefügt hatte.

— Erdbeben in Anatolien dauern an. Aus Istanbul wird berichtet: Im anatolischen Erdbebengebiet dauern die Erdbeben unvermindert an.

— Meisterwerke in Sicherheit gebracht und nun doch vernichtet. Im Museum der Metropolitan Gallery in Toronto (Kanada) ist ein Brand ausgebrochen, der viele Gemälde vernichtet hat.

— Mit 110 Stundenkilometer ohne Kolonnenführer unterwegs. Wie durch ein Wunder ist in Japan ein Eisenbahnunglück verhütet worden, das unvermeidlich erdigen und bei dem 2500 Fahrgäste in schwerer Gefahr waren.

Stark wirksam. gegen Zahnsteinansatz, zahnfleischkräftigend, mikrofein, mild aromatisch, — und so preiswert! IVEA ZAHNPASTA 40 Pf. die große Tube 25 Pf.

Der Hulauber

Stilge von Bernhard Schulz

(Nachdruck verboten)

Da sah er also nun richtig an seinem Tisch daheim, er, der Gefreite Kramer, Wilhelm, geboren am dritten Januar neunzehnhundertdreißig, auf fünf Tage von der Kompanie heurlaubt.

Das wollte er dann auch gerne tun. Er hängte alles an die Garderobe, wie er es früher gehalten hatte, als er hier zu Hause gewesen war.

Er hatte die Hände gefaltet auf dem Tisch liegen und schaute sich umher: dies alles an: Die weiße Decke, das bunte, bedruckte Kissen, die Schale mit Früchten, das Spielzeug seines Kindes auf der ungeputzten Tischplatte.

„Ich soll die viele Grüße von Hermann ausdrücken“, sagte er, „ich habe ihn da vorne getroffen, sie hatten ein Gespräch in Stellung gebracht.“

„Weiter?“, fragte die Frau. „Es muß alles immer weiter. Wir können wohl nicht davon ablassen, was?“

Der Mann stand auf, er wollte nicht mehr ein noch aus. „Kun, Anna“, sagte er, „was ist denn?“

„Rein“, lachte die Frau, „es ist nicht schlimm. Ich habe nur ein bißchen zu viel Schnitzholz gehabt nach der Jungfrau.“

Das sagte sie. Und von jetzt an war es ihr selbstverständlich, daß der Mann die Uniform trug und das Kopfbündel da hing und daß er in fünf Tagen wieder weg mußte.

Das sagte sie. Und von jetzt an war es ihr selbstverständlich, daß der Mann die Uniform trug und das Kopfbündel da hing und daß er in fünf Tagen wieder weg mußte.

Mechwundigkeiten aus aller Welt

Die größten lebenden Spinnen, die fast ausschließlich in den Tropen vorkommen, sind die sogenannten Megalop, die Vogelspinnen.

Als die Tage abgelaufen waren und er fort mußte, dachte er auf dem Wege zum Bahnhof schon mehr an den Dienst als an die Frau, die neben ihm ging.

Es gab eine Feder in der es mehr als anfänglich war, auf dem Schweizer Wäldchen mit einer schweren Goldkette belegt, weil er auf einer Reise ins Bad Schinznach Federn auf dem Wege trug.

Die größten lebenden Spinnen, die fast ausschließlich in den Tropen vorkommen, sind die sogenannten Megalop, die Vogelspinnen.

Als die Tage abgelaufen waren und er fort mußte, dachte er auf dem Wege zum Bahnhof schon mehr an den Dienst als an die Frau, die neben ihm ging.

Es gab eine Feder in der es mehr als anfänglich war, auf dem Schweizer Wäldchen mit einer schweren Goldkette belegt, weil er auf einer Reise ins Bad Schinznach Federn auf dem Wege trug.

Die größten lebenden Spinnen, die fast ausschließlich in den Tropen vorkommen, sind die sogenannten Megalop, die Vogelspinnen.

Als die Tage abgelaufen waren und er fort mußte, dachte er auf dem Wege zum Bahnhof schon mehr an den Dienst als an die Frau, die neben ihm ging.

Es gab eine Feder in der es mehr als anfänglich war, auf dem Schweizer Wäldchen mit einer schweren Goldkette belegt, weil er auf einer Reise ins Bad Schinznach Federn auf dem Wege trug.

Die größten lebenden Spinnen, die fast ausschließlich in den Tropen vorkommen, sind die sogenannten Megalop, die Vogelspinnen.

Silber tötet Bakterien

Im alten Rom kannte man die Silber, ein Stück Silber in ein Wassergefäß hineinzuworfen, bevor man daraus trank.

Die Wissenschaft hat diese Annahme nachträglich in gewissem Sinne bestätigt. Für Bakterien wirkt nämlich Silber wie Gift.

Im alten Rom kannte man die Silber, ein Stück Silber in ein Wassergefäß hineinzuworfen, bevor man daraus trank.

Die Wissenschaft hat diese Annahme nachträglich in gewissem Sinne bestätigt. Für Bakterien wirkt nämlich Silber wie Gift.

Im alten Rom kannte man die Silber, ein Stück Silber in ein Wassergefäß hineinzuworfen, bevor man daraus trank.

Die Wissenschaft hat diese Annahme nachträglich in gewissem Sinne bestätigt. Für Bakterien wirkt nämlich Silber wie Gift.

Im alten Rom kannte man die Silber, ein Stück Silber in ein Wassergefäß hineinzuworfen, bevor man daraus trank.

Die Wissenschaft hat diese Annahme nachträglich in gewissem Sinne bestätigt. Für Bakterien wirkt nämlich Silber wie Gift.

Im alten Rom kannte man die Silber, ein Stück Silber in ein Wassergefäß hineinzuworfen, bevor man daraus trank.

Die Wissenschaft hat diese Annahme nachträglich in gewissem Sinne bestätigt. Für Bakterien wirkt nämlich Silber wie Gift.

Aus Bischofswerda und Umgegend

Am 27. Januar Kriegs-WG.W.-Wunschkonzert im Schützenhaus Bischofswerda

Am 27. Januar Kriegs-WG.W.-Wunschkonzert im Schützenhaus Bischofswerda

Neuer verbesserter Fahrplan auch für die Fernstrecke Dresden-Bischofswerda-Zittau-Reichenberg

Der neue ab 21. Januar gültige Fahrplan der Deutschen Reichsbahn wird auch für die über Bischofswerda geführte Fernstrecke Dresden-Zittau-Reichenberg...

Im Radmittagsverkehr wird der beschleunigte Sonntagszug, u. a. ab Bischofswerda 12.56 Uhr (jetzt nur bis Zittau), fünfzig bis Reichenberg weitergeleitet...

Uhr von dem 8 Minuten zeltiger eintraffenden Dresden-Obener Zug, der seinerseits bis Bischofswerda durchfährt...

In der Fahrtrichtung nach Dresden verkehrt der erste von Zittau kommende Frühzug fünfzig bereits 5.34 Uhr ab Reuthaus/Dorf...

Im Radmittagsverkehr sind nur wenig Änderungen zu verzeichnen. Zu beachten ist, daß der von Reichenberg kommende Zug fünfzig ab Bischofswerda erst 15.39 Uhr (statt 15.29 Uhr) neuerdings auch in Beiersdorf halten wird...

Ein ehemaliger Schüler unserer Oberschule, Alexander Carimann, Sohn des Reichsbahnenleiters...

Bei Brandgeruch sofort der Alarm nachzuschicken. Gestern abend gegen 7 Uhr ist in Grohdreßwitz, Ortsteil Meindreßwitz, infolge eines Defekts am Rauchkanal eines Wohnhauses ein Schadenfeuer ausgebrochen...

Fundstücke. Auf der Polizeiwache wurden ein Fahrrad, eine Schultasche, ein Hundsführer der AGP...

Polizeistunde in Orten bis 10.000 Einwohner bereits um 21 Uhr - Dem Ernst der Zeit entsprechend! Ein Runderlaß des Reichsführers H und Chefs der Deutschen Polizei regelt einheitlich für das ganze Reich die Frage der Polizeistunde...

Rohe- und Winterverkehr ist bedingt durch Kälteverhältnisse

Im Interesse einer bevorzogenen Bewältigung des Rohe- und Winterverkehrs hat die Reichsbahn mit dem gestrigen Mittwoch einige Personen- und Schnellzüge ausstellen lassen...

Rotzeit des Wildes! - Schneeschuhläufer trägt ihr Rüstzeug! In diesem harten Winter leidet jegliches Wild hittere Not! Wenn es auch von den Jägern so weit als möglich geflößt wird...

Die Übertragbaren Krankheiten in Sachsen. An der Woche vom 24. bis 31. Dezember 1939 wurden in den vier sächsischen Regierungsbezirken 132 Erkrankungen und 8 Todesfälle an Diphtherie...

Wohl vitaminreiches Gemüse anbauen. Jeder Gemüsesamener muß sich im neuen Jahr rechtzeitig für seine Gemüsesamensaufsätze einen gewissen Beschäftigungsplan machen...

Der Oberlausitzer Erzähler Oskar Schwär

Ein Blatt zu seinem 50. Geburtstage

Oskar Schwär, der bekannteste Oberlausitzer Erzähler der Gegenwart, der langjährige Vorsitzende der „Gesellschaft für Oberlausitzer Schrifttum“...

Es ist ihm gegangen wie so vielen, die von der ländlichen Scholle kommen, ihm ihr Brot in der Stadt zu suchen, daß ihm hier die Heimat nur fester sein Herz wuchs und ihr Bild sich mehr und mehr vertiefte...

Lyriker gegangen ist, sondern durch Anlage und aus Ueberzeugung zum Erzähler wurde, zu einem der bedeutendsten unserer Oberlausitzer...

Kann man einige Stücke daraus als Novellen, andere als novellenähnliche Erzählungen bezeichnen, so rechnet Schwär selbst zu dieser Gattung „Der Kirchturmschule“ (Dresden 1930) und „Von diesem Dämonen träumt er still“ (Dresden 1935)...

chowschwerda 1938/39) zeigt uns, wie die friedliche Gemeinschaft eines Dorfes durch fremde Einflüsse zerstört wird. „Schicksal am Strom“ (3. u. a. Bischofswerda 1938) zeigt wogendes und mächtiges Wesen im Gegenpol...

Seine literarischen Vorbilder (Wilhelm von Kollen, Tolstoi) wurzeln wie er selbst in der Welt des Realismus und Naturalismus...

„Ich sehe sie nicht verklärt, ich habe sie mir nie schöner und reicher gemalt, als ich sie kenne.“ Wie arbeitsam mühte sie auch sein, wenn sie solche Erhebung über die Wirklichkeit nötig hätte!

„Eine Abhandlung, die Wert auf Vollständigkeit legt, müßte auch die Einzelbrüche, die Arbeiten für den Runddruck, die Tätigkeit im Vortragswesen und seine Bemühungen für das Heimatwerk Sachsen beinhalten.“

So urteilt er über seine Heimat, und aus solcher Haltung heraus wird auch verständlich, daß er nicht unter die

Teile der Bevölkerung wird. „Anruhe in Weißbrot“ (3. u. a. B)

3. = Selbstkritik über Stellungsbund. 3. = Selbstkritik.

des Hofes, der ...

Antisgericht: Bischofsverba

Das Antisgericht eines ...

11. Jan. ...

11. Jan. ...

11. Jan. ...

... wurde das ...

Opferantrag

Unsere tapferen Soldaten an der Front erwarten von Euch, daß Ihr im Kriegs-W.H. mehr spendet denn je!

Ausbau der RSB-Rindergartenarbeit

Tausende von neuen Rindergartensstätten sind von der RSB ...

Neue Aufgaben des Fremdenverkehrs

Mindestens 50 v. H. Ermäßigung für Militärurlauber - Fremdenverkehrsamt auch für Kriegsbeschädigte - Theater, Konzerte, Fahrungen

Die Rangabzeichen der Freiwilligen Feuerwehr

Die berichtet, hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers die Bildung eines Amtes für Freiwillige Feuerwehren verfügt, das alle Fragen, die den inneren technischen Dienst und den Geschäftsbetrieb der Freiwilligen Feuerwehren betreffen, einheitlich selbständig regelt.

der Veranstaltungen jeweils eine Anzahl ...

Großkampf gegen die Rachitis

Es ist eine längst bekannte Tatsache, daß die kalkhaltigen harten Knochen des kindlichen Körpers kalkarm, weich und biegsam oder auch brüchig werden, wenn dieser in den ersten Jahren seines stärksten Wachstums, d. i. in den ersten Lebensjahren, an Rachitis erkrankt ist.

Es wäre bestimmt nicht schwierig, die Rachitis zu heilen, wenn sie lediglich durch Kalkmangel der Nahrung hervorgerufen würde. Was geschieht aber, wenn beispielsweise der Nahrung eines rachitischen Säuglings mit Schädelverweichung Kalk zugeführt wird? Der Knochen wird nicht etwa fester, sondern im Gegenteil, die Erweichung schreitet ungebremst weiter fort.

Wie ist dem abzuhelfen? Der kindliche Körper muß so beeinflusst werden, daß er den in der Nahrung (Milch, Gemüse) enthaltenen Kalk in seinen Geweben festhält und nicht ungehindert durch den Darm wieder ausscheidet.

Das Bau-Sanatorium Frankenstein-Rumburg hält den ganzen Winter den Kurbetrieb voll aufrecht.

Schrift hängt nicht vom Reichtum der Natur, sondern von der ...

Vater Neist und seine Buben

Roman von Rudolf Ulrich (16. Fortsetzung) (Nachdruck verboten) Dieses Schreiben brachte ...

Schaft zwischen den Kindern, erst der Streit der Väter ...

Krauert nagte an seinen Lippen. Die Zigarre hing lose zwischen den Fingern seiner rechten Hand.

Bater Neist erfuhr es durch die Waise, die ihm das Haus ...

Der jüngste - nämlich der jüngste ...

Es gab: Berühre und Protokoll. Synchronismus Kugel meldete sich ...

Die Zeit steht nicht still, sie geht über alles ...

Der Frühling kam - der Sommer - der Herbst ...

Karl Neist war im Ofen bei den Soldaten. Er schrieb öfter ...

Die drei Willen lagen am Berggang, so ruhig und friedlich ...

Die Waise, die früher aus dem Wollen schöpfen durfte, ...

auf die Waise entlassen. Die Waise trauerte an den Wänden ...

Ernst Neist kam kurz vor Weihnachten 1919 in ein Heimatlagarett. Es hatte lange gedauert, bis er transportfähig war ...

Als der alte Neist seinen Buben sah, zog er die Augenbrauen zusammen und wachte sich mit der Hand über das Gesicht.

„Vater!“ flüsterte der Sohn.

„Ich sehe dich, Vater, nicht?“

„Ich werde schon wieder besser werden, Ernst! Die Heimatluft wird dich gesund machen! ...“

Der Sohn war zuerst in einem Krankenhaus in Biffen. Als dort das Lazarett aufgehoben wurde, legte man den Neist in ein Hospital der Stadt Siegen.

Und als Ernst in dem folgenden Frühling gar spastischer gehen konnte, da hellte sich das Antlitz des Alten wieder auf.

„Erst Neist war im Ofen bei den Soldaten. Er schrieb öfter ...“

„Aber, Vater, was willst du denn mit dem verdammtsten Wassergraben?“

„Du denkst doch nicht an ein Wassergraben?“

# Die Sondereinheiten der HJ. vor hohen Anforderungen

In Rahmen der mannigfaltigen Aufgaben, die der HJ. gestellt sind, sind die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise gefordert. Es gilt, die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit der Mitglieder dieser Einheiten zu steigern und sie auf die Anforderungen der besonderen Aufgaben vorzubereiten. Diesem Zwecke dienen die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Ausbildung im Schieß- und Geländedienst

Der Dienst umfasst neben der weltanschaulichen Erziehung die Ausbildung im Schieß- und Geländedienst. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgaben vorbereitet. Die Ausbildung im Schieß- und Geländedienst erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Der A.-Ausbildungslehre

Ziel der Ausbildung ist der Erwerb des A.-Ausbildungslehre. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im A.-Ausbildungslehre erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Für die Modellflug-Verbandsgruppen

Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf die Ausbildung im Modellflug vorbereitet. Die Ausbildung im Modellflug erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Waidau, 11. Jan. Zwei Mädchen auf dem Eis eingetragenen.

Zwei Mädchen sind auf dem Eis eingetragenen. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Eislaufen erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Aus dem Sudetengau

Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf die Ausbildung im Sudetengau vorbereitet. Die Ausbildung im Sudetengau erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Reider, 11. Jan. Waldtiere kommen bis vor die Haustüren.

Waldtiere kommen bis vor die Haustüren. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Waldtieren erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.



### Lehrauftrag für Barnabas von Gezy

Lehrauftrag für Barnabas von Gezy. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Lehrauftrag erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

## Wirtschaftsnachrichten

### Bei Schlachtfetten fällt Bestellschein weg

#### Ab 15. Januar gelten nur noch die Einzelabschnitte

Durch die in der letzten Zeit fallend gewordenen Schlachtungen von Schweinen hat sich bei den Weggern ein erhöhter Anfall von Schweinefleisch und Speck ergeben. Da diese Waren von den Verbrauchern auch in den Einzelhandelsbetrieben bezogen werden, haben sich, wie das Reichsernährungsministerium mitteilt, bei den Weggern erhebliche Vorräte angehäuft. Es ist notwendig, einen Ausgleich zu schaffen und den Verbrauchern die Möglichkeit zu geben, ihren Bedarf nach freier Wahl dort zu decken, wo das frei anfällt, also in erster Linie bei den Weggern, bei denen sie ihren Fleischbedarf decken. Um dies zu ermöglichen, wird für Schweinefleisch, Speck und Talg das bisherige Bestellscheinsystem mit Wirkung vom 15. Januar 1940 aufgehoben. Da die Bezugsarten in der bisherigen Form an die Versorgungsberechtigten ausgegeben werden, ist folgendes zu beachten:

1. Die Bestellscheine für Schweinefleisch oder Speck oder Talg der Reichsleistung für Normalverbraucher, Schwerarbeiter und Schwerarbeiter sind ungültig. Sie dürfen von den Bestellern nicht abgetrennt werden.
2. Die über Schweinefleisch oder Speck oder Talg lautenden Einzelabschnitte sind, um die Verteilung an die Verbraucher zu erleichtern, unabhängig vom Anfordern während der ganzen Zeit.

Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf die Anforderungen der besonderen Aufgaben vorbereitet. Die Ausbildung im Schieß- und Geländedienst erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Der Scherzmann bei der Ausbildung der Motor-HJ.

Der Scherzmann bei der Ausbildung der Motor-HJ. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Scherzmann erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Die Gestaltung des Dienstes der Marine-HJ.

Die Gestaltung des Dienstes der Marine-HJ. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Dienst der Marine-HJ. erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Für die Einheiten der Nachrichten-HJ.

Für die Einheiten der Nachrichten-HJ. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Nachrichten erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Turnen, Spiel und Sport

#### Bannmeisterschaften im Geräteturnen

Turnen, Spiel und Sport. Bannmeisterschaften im Geräteturnen. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Turnen erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Die Mannschaftskämpfe werden in vier Klassen durchgeführt.

Die Mannschaftskämpfe werden in vier Klassen durchgeführt. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Mannschaftskämpfen erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Die Mannschaftskämpfe der Klasse C werden im Mann Berber.

Die Mannschaftskämpfe der Klasse C werden im Mann Berber. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Mannschaftskämpfen erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

## Tischtennis

### 28. Jan. Tischtennis I - 28. Jan. I 200 : 240 Punkte, 28 : 4

28. Jan. Tischtennis I - 28. Jan. I 200 : 240 Punkte, 28 : 4. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Tischtennis erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

## Sachsens Fußball geändert - Lud. Pommerus

### Mannschaft aufgelöst

Sachsens Fußball geändert - Lud. Pommerus. Mannschaft aufgelöst. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Fußball erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Sonnenlicht auf künstlichem Wege ausgleichen.

Sonnenlicht auf künstlichem Wege ausgleichen. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Sonnenlicht erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Schutz gegen Erfrieren

Schutz gegen Erfrieren. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Schutz gegen Erfrieren erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Aus Sachsen

#### Rundfunkparade in Zittau

Aus Sachsen. Rundfunkparade in Zittau. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Rundfunk erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Dresden, 11. Jan. Ein Kind tödlich verbrüht.

Dresden, 11. Jan. Ein Kind tödlich verbrüht. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Kind erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Dresden, 11. Jan. Eine Greisin verbrannt.

Dresden, 11. Jan. Eine Greisin verbrannt. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Greisin erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Dresden, 11. Jan. Stubenbrand durch Weihnachtskerze.

Dresden, 11. Jan. Stubenbrand durch Weihnachtskerze. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Stubenbrand erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Chebrun, 11. Jan. Tischlerei niedergebrannt.

Chebrun, 11. Jan. Tischlerei niedergebrannt. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Tischlerei erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Leipzig, 11. Januar. 1100 Mark in einem Monat beim Gläubigermann gewonnen.

Leipzig, 11. Januar. 1100 Mark in einem Monat beim Gläubigermann gewonnen. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Gläubigermann erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.

### Wölfe (Ergeb.), 11. Jan. Stierfährten kamen in anderer Reihenfolge.

Wölfe (Ergeb.), 11. Jan. Stierfährten kamen in anderer Reihenfolge. Die Sondereinheiten der HJ. sind in besonderer Weise auf diese Aufgabe vorbereitet. Die Ausbildung im Stierfährten erfolgt durch die Sondereinheiten der HJ. in besonderer Weise.